

Konzeption

Kleinkindgruppe

des Kindergartens St. Martin
ab 01.September 2009

Inhaltsverzeichnis

1. Beschreibung der Kleinkindgruppe	Seite: 2
2. Ziele /Grundsätze	Seite: 2
3. Öffnungszeiten	Seite: 3
4. Aufnahmekriterien	Seite: 3
4.1. Anmeldegespräch	Seite: 3
4.2. Anmeldeunterlagen	Seite: 4
5. Personal	Seite: 4
6. Tagesablauf	Seite: 4
7. Krankheit	Seite: 5
8. Sauberkeitserziehung	Seite: 6
9. Eingewöhnung	Seite: 6
10. Elternarbeit	Seite: 8
11. Das Kind und seine Persönlichkeit	Seite: 8
12. Pädagogische Gesichtspunkte	Seite: 9
13. Beobachtung und Dokumentation	Seite: 10
14. Ernährung und Essenszeiten	Seite: 10
15. Zusammenarbeit mit dem Kindergarten	Seite: 11
16. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	Seite: 11

1. Beschreibung der Krippe

In der Kleinkindgruppe steht eine Gruppe für 12 Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren zur Verfügung. Bei uns können einzelne Plätze geteilt werden, wenn nicht jedes Kind jeden Tag die Gruppe besucht, so dass insgesamt mehr als 12 Betreuungsverträge vorliegen können. Auf eine Überbelegung der Gruppe verzichten wir ganz bewusst aus pädagogischen Gründen und zum Wohle der Kinder.

Betreut werden die Kinder von zwei Erzieherinnen und einer Kinderpflegerin.

Zur Zeit befinden wir uns im „Alten Kindergarten“ (ist in unmittelbarer Nähe des Kindergartens), der uns für ein Jahr als Übergangslösung zur Verfügung steht, bis wir im darauf folgendem Kindergartenjahr das „neue Gebäude“ beziehen können.

Im „Alten Kindergarten“ können wir einen Gruppenraum, einen Schlafräum, zwei Toiletten für Kinder, Personal WC, einen Wickelraum, einen Personalraum, Garderobe, Abstellraum sowie eine Küche nutzen. Der Eingangsbereich kann gut als Bewegungsraum während der Freispielzeit genutzt werden.

Der Gruppenraum ist hell und durch seine Größe sehr gut für die Kinder geeignet. In diesem Raum ist eine Essecke, zwei kleinkindgerechte Tische mit den dazugehörigen Stühlen mit Armlehnen, Spielzeugregale, ein Krabbelbereich, eine Lesecke, eine Kuschecke und ein Podest untergebracht.

Um die Kinder ihrem Alter entsprechend zu fördern, bieten wir Spiel- und Sinnesmaterial, verschiedene Bereiche, die die frühkindlichen Spieltätigkeit anregen an, z. B. Bilderbücher, Holzbausteine, Softbausteine, einfache Puzzle, Knete, etc.

Während der „Bauphase“ können wir selbstverständlich das Gartengelände des Kindergartens mit Sandkasten, Vogelnechtschaukel, etc. mit nutzen.

2. Ziele/Grundsätze

Unser Ziel ist es, den Kindern in einer ruhigen und gemütlichen familienergänzenden Atmosphäre einen festen Rahmen zu geben, in dem sie sich wohl und geborgen fühlen und ihre individuellen Bedürfnisse entsprechend entfalten und entwickeln können.

Wir sehen jedes einzelne Kind als eigenständige Persönlichkeit an, die ernst genommen wird und deren Selbstvertrauen und Selbständigkeit gefördert werden.

Ein ganz wichtiges Ziel ist uns, die sprachliche Entwicklung und die motorischen Fähigkeiten zu fördern.

Durch einen strukturierten Tagesablauf und Rituale geben wir den Kindern Sicherheit und setzen ihnen klare Grenzen ohne aber jeglichen Zwang anzuwenden.

Wir achten auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Ebenso wichtig ist die Freude am Essen.

Körperpflege und Zähneputzen sollen nicht zur Prozedur, sondern zu einem erfreulichen Erlebnis werden.

Sehr großer Wert wird auf die Zusammenarbeit mit den Eltern gelegt.

3. Öffnungszeiten

Unsere Kleinkindgruppe ist von Montag bis Freitag von 7:30 bis 16:00 Uhr geöffnet.

Die Schließzeiten bzw. Urlaubszeit der Kleinkindgruppe entsprechen denen des Kindergartens St. Martin (Kirchweihmontag, Buß- und Betttag, Weihnachten vom 24.12. bis 31.12., Fasching (Montag/Dienstag), Brückentage Freitag nach Himmelfahrt und Fronleichnam und drei Wochen im August).

Es gelten die üblichen Feiertage.

4. Aufnahmekriterien

Die Anmeldung erfolgt durch ein persönliches Gespräch bei der Leitung.

Wir nehmen ganzjährig Kinder auf, sobald ein Platz frei ist. Für Kinder, die nicht sofort einen Platz erhalten, führen wir eine Warteliste. Der Hauptwohnsitz der Kinder muss in der Gemeinde Wörnitz liegen, bzw. bei entsprechendem Platzangebot nehmen wir auch Kinder aus anderen Gemeinden auf.

4.1. Anmeldegespräch

Dieses nimmt bei uns einen großen Stellenwert ein und gibt uns die Möglichkeit, im gemeinsamen Gespräch, das Kind und seine individuelle Entwicklung und Besonderheiten

kennen zu lernen. Gleichzeitig geben wir den Eltern Informationen, die unseren Gruppenalltag betreffen.

Das Kennenlerngespräch mit dem Gruppenpersonal findet an einem separaten Termin statt.

4.2. Anmeldeunterlagen

Die Anmeldeunterlagen werden am Anmeldegespräch an die Eltern herausgegeben!

- Betreuungsvertrag
- Buchungsbelege, hier legen die Eltern die Tage und Stunden fest, die das Kind in unserer Einrichtung ist.
- Infoblatt zum Infektionsschutzgesetz
- Infoblatt über die wichtigsten Informationen unserer Kleinkindgruppe.
- Eventuelle Kostenübernahme des Kindergartenbeitrags durch das Jugendamt.

5. Personal

In der Kleinkindgruppe arbeiten ab September 2009 zwei Erzieherinnen und eine Kinderpflegerin in Teilzeit.

Im Krankheitsfall einer Kollegin wird diese Kraft durch eine päd. Fachkraft vom Kindergarten ersetzt.

6. Tagesablauf

Für Kinder unter drei Jahren sind feste Rituale sehr wichtig, an denen sie sich orientieren können und die ihnen ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit geben. Deshalb haben wir den Tagesablauf strukturiert, was Flexibilität aber nicht ausschließt. Selbstverständlich berücksichtigen wir hier auch die individuellen Bedürfnisse der Kinder, wie Ruhe/Schlaf, Bewegung, Körperpflege, Toilettengang, Wickeln, etc.

7:30 – 9:00 Uhr ist Bringzeit, Spielzeit. Die Eltern bzw. das Personal haben /hat die Möglichkeit für kurze Gespräche.

Wir beginnen um 9:00 Uhr mit einem Morgenkreis. Danach frühstücken wir gemeinsam. Anschließend beginnt die Freispielphase, in der die Kinder bestimmen, was sie machen möchten. Hier ist es uns sehr wichtig, den Kindern die Zeit zum Spielen, Entdecken, Ausprobieren, Freunde kennen lernen, usw. zu geben, die sie brauchen. Verschiedene Angebote, die wir nach den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder gestalten, finden in dieser Zeit statt.

Um 11:30 Uhr essen die Mittagskinder und Ganztagskinder gemeinsam und werden je nach ihren Bedürfnissen schlafen gelegt. Kinder, die nicht schlafen, haben eine Ruhepause.

Am Nachmittag bieten wir den Kindern

- * einen kleinen Imbiss an
- * Spielen
- * Spaziergehen
- * Spielen im Garten, etc.

Abgeholt werden die Kinder je nach Buchungszeiten, 16:00 Uhr ist die letzte Abholzeit.

Wir bitten um einen regelmäßigen Besuch der Kleinkindgruppe!

7. Krankheit

Kinder, die an einer ansteckenden Krankheit, einem Magen-Darm-Infekt, einem grippalen Infekt erkrankt sind oder Fieber haben, werden in unserer Einrichtung nicht betreut.

Die Eltern sind verpflichtet, die Mitarbeiter über die Krankheit zu informieren. Bei Erkrankung des Kindes oder eines Familienmitgliedes an einer ansteckenden Krankheit, (z.B. Masern, Röteln, Diphtherie, Scharlach, Windpocken, Keuchhusten, Mumps, Tuberkulose, übertragbare Darmerkrankungen, übertragbare Augen- oder Hautkrankheiten, Gelbsucht, etc.) muss die Einrichtung noch am selben Tag informiert werden.

In diesem Zusammenhang wird auf das beigefügte Merkblatt zum Infektionsschutzgesetz hingewiesen, das mit dem Aufnahmevertrag ausgehändigt wird. Es kann vorkommen, dass wir eine ärztliche Unbedenklichkeitsbescheinigung für das Wiederkommen in die Einrichtung benötigen, wie bei oben aufgeführten Erkrankungen.

Erkrankt ein Kind während der Aufenthaltszeit in der Kleinkindgruppe, so werden wir die Eltern umgehend verständigen, damit Ihr Kind so schnell wie möglich abgeholt werden kann. Daher bitte immer alle wichtigen Telefonnummern beim Gruppenpersonal abgeben, unter denen Sie während Ihrer Abwesenheit **immer und jederzeit** erreichbar sind.

Bitte geben Sie Ihrem Kind nach einer Krankheit mit Fieber einen Tag Schonzeit zu Hause. Bitte Kopie des Impfausweises und der letzten U-Untersuchung den Anmeldeunterlagen beifügen.

8. Sauberkeitserziehung

Die Sauberkeitserziehung liegt bei den Eltern, wir wollen dem ganzen natürlich nicht entgegenwirken, sondern Sie nach Absprache unterstützen.

Während der Sauberkeitserziehung, beim Wickeln und der Gewöhnung an die Toilette, sollen die Kinder einen positiven Umgang bzw. Verhältnis zu dessen Funktionen entwickeln. Dabei ist die Orientierung am individuellen Rhythmus der Kinder, eine intensive Zuwendung und die Beachtung der Bedürfnisse von entscheidender Bedeutung. Durch eine liebevolle Körperpflege und **ohne** Zwang und Leistungsdruck sollen die Kinder zur Sauberkeit hingeführt werden.

9. Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit ist ein sehr wichtiger Abschnitt für die Zeit in der Kleinkindgruppe. Meist erleben das Kind und die Eltern zum ersten Mal eine längere Trennung. Die Eingewöhnung soll den Kindern einen sanften Einstieg in die Kleinkindgruppe ermöglichen und damit den Trennungsschmerz der Kinder auffangen. Mit Unterstützung einer vertrauten Person (Mutter/Vater) soll das Kind allmählich in die neue Situation hineinwachsen, sich mit den vielfältigen neuen Eindrücken aktiv auseinandersetzen und Gefühle von Schmerz und Trauer bei der Trennung bewältigen.

Ebenso sollen während der Eingewöhnungszeit Eltern die Möglichkeit haben, unsere Einrichtung, unsere pädagogische Arbeit und die Mitarbeiter näher kennen zu lernen. Ziel der Eingewöhnung ist es, die Übergangs- und Trennungssituation als positive Lernmöglichkeit für alle Beteiligten zu gestalten.

Die Eingewöhnung verläuft in drei Phasen:

1. Grundphase

Ein Elternteil begleitet das Kind in die Kleinkindgruppe und hält sich dort mit ihm zusammen im Gruppenraum auf. In dieser Phase können sich Kind, Erzieherin und Eltern näher kennen lernen. Trennungsversuche finden in dieser Phase nicht statt. Die Eltern sollen sich passiv verhalten, ihr Kind nicht drängen, sich von ihnen zu entfernen. Das Kind wird von selbst beginnen, die neue Umgebung zu erkunden, wenn es dazu bereit ist. Die Eltern sollten weder versuchen, das Kind zu unterhalten, noch mit anderen Kindern zu spielen.

Je nach Verhalten des Kindes, wird nach einigen Tagen oder einer Woche, der erste Trennungsversuch unternommen (nie an einem Montag nach dem Wochenende). Der

begleitende Elternteil verabschiedet sich und verlässt kurz den Gruppenraum, auch wenn das Kind protestiert, der Elternteil bleibt in der Nähe. Je nach Reaktion des Kindes auf den Weggang der vertrauten familiären Bezugsperson, kann diese bis max. 30 Minuten wegbleiben. Ansonsten kehrt sie nach 5 Minuten zurück. Die Fachpädagogin beobachtet das Kind während der Trennung. Je nach Verhalten des Kindes wird diese Grundphase weitergeführt bzw. geht in die Stabilisierungsphase über.

2. Stabilisierungsphase

In dieser Phase übernimmt die Erzieherin im Beisein der vertrauten Bezugsperson in zunehmenden Maße die Versorgung des Kindes (Füttern, Wickeln, etc.). Der Zeitraum, in dem das Kind allein mit der Erzieherin bleibt, wird täglich vergrößert, die Bezugsperson bleibt jedoch erreichbar.

3. Schlussphase

Die familiäre Bezugsperson hält sich nicht mehr gemeinsam mit dem Kind in der Kleinkindgruppe auf, bleibt jedoch erreichbar. Die Eingewöhnung ist grundsätzlich dann abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieherin in der Einrichtung als „sichere Basis“ akzeptiert hat. Sich von ihr beruhigen und trösten lässt und einen Rhythmus im Tagesablauf gefunden hat.

Da der Besuch der Kleinkindgruppe eine sehr starke Veränderung im Leben von Kindern und Eltern darstellt, die mit Ängsten und negativen Empfindungen verbunden sein kann, ist es wichtig, dabei auf die Bedürfnisse des Kindes einzugehen.

Es kann hier keine konkrete Zeitangabe gemacht werden. Man kann jedoch von einem Zeitraum von zwei bis vier Wochen ausgehen. Dies ist aber nur eine Richtlinie, am Ende entscheidet das Kind selbst, wie viel Zeit es benötigt, um sich den veränderten Lebensumständen anzupassen und diese zu akzeptieren. Die Kinder sollen sich langsam und nach Möglichkeit gemeinsam mit einer Bezugsperson eingewöhnen.

Aus unserer Erfahrung heraus wissen wir: Wenn die Eltern mit einer positiven Grundeinstellung ihr Kind zu uns schicken, wird sich das Kind auch schnell bei uns wohl und geborgen fühlen. Die Eingewöhnung wird erheblich erschwert bzw. unmöglich, wenn das „innere Einverständnis“ und die Bereitschaft der Mutter, das Kind außer Haus betreuen zu lassen, nicht vorhanden ist.

10. Elternarbeit

Eine sehr wichtige Grundvoraussetzung und wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit ist die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Familie und Kleinkindgruppe sind gemeinsam für das Wohl des Kindes verantwortlich. Sie sollten sich ergänzen und wechselseitig bereichern. Deshalb ist es sehr wichtig, einen intensiven, gegenseitigen und regelmäßigen Austausch und Kontakt zu haben.

Wir stehen Ihnen gerne zur Seite und besprechen gemeinsam Stärken, wie auch die Schwächen Ihres Kindes.

In regelmäßigen Abständen bieten wir Ihnen Elterngespräche an, bei der Sie die Möglichkeit haben, kontinuierlich die Entwicklung Ihres Kindes zu verfolgen. Diese Eltern- bzw. Entwicklungsgespräche sollen Ihnen Aufschluss über das Verhalten Ihres Kindes in der Gruppe und über den Entwicklungsstand geben. Bei Bedarf können Sie jederzeit einen Gesprächstermin mit den Erzieherinnen vereinbaren.

Die „Tür- und Angelgespräche“ die täglich stattfinden, sind wichtig, um kurze Informationen auszutauschen und Fragen zu beantworten.

Traditionell haben wir viele Fest im Jahr (z.B. St. Martin, Weihnachten, Fasching, Ostern, Sommerfest, Abschied von den „Großen“), die wir gerne mit Ihnen und den Kindern feiern und uns dabei über jegliche Unterstützung freuen.

In regelmäßigen Abständen bekommen Sie von uns Elternbriefe mit verschiedenen Informationen, sowie unsere Schneckenpost (Kiga-Zeitung vom Elternbeirat). Bitte beachten Sie auch immer die Aushänge an unseren Pinnwänden, da auch dort wichtige Informationen an Sie weitergegeben werden.

11. Das Kind und seine Persönlichkeit

Es ist uns wichtig, die Persönlichkeit des einzelnen Kindes zu respektieren und sehr Behutsam damit umzugehen.

Besonders kleine Kinder setzen sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander und bestimmen ihre Entwicklung mit. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen jedes einzelnen Kindes fördernd einzugehen.

Dazu ist es notwendig, das einzelne Kind genau zu beobachten, denn in den ersten Lebensjahren geht die Entwicklung sehr schnell voran. Die Kinder erlernen das Essen, das Gehen, das Sprechen, sie knüpfen Kontakte und entdecken ihr „ICH“.

Das pädagogische Fachpersonal unterstützt die Kinder auf diesem Weg.

Unsere Arbeit ist geprägt vom Grundsatz von Maria Montessori: „Hilf mir, es selbst zu tun“

Vieles kann man getrost „erwarten“ bei Verzögerungen ist ein unmittelbares Agieren notwendig.

Die Erzieherinnen stellen eine strukturiert – anregende Spiel- und Materialwelt zur Verfügung und geben den Kindern genügend Zeit zur Entwicklung eigener Ideen. Somit kann jedes Kind spielerisch und individuell in einer kleinen Gruppe seine Umwelt erobern, sich und andere Kinder entdecken lernen und auf diese Weise immer mehr seine Persönlichkeit entwickeln.

12. Pädagogische Gesichtspunkte

In den ersten drei Lebensjahren lernen Kinder so schnell, so intensiv und so umfassend. Sie lernen meist alles spielerisch und beiläufig. Das Spielen und Lernen sind hier noch eng miteinander verbunden, dennoch spielen Kinder nicht um zu lernen und lernen nicht nur beim Spielen.

Wir bieten unseren Kindern grundsätzlich alles an, was ihnen Freude und Spaß bereitet und ihre Entwicklung unterstützt. Hierbei orientiert sich unsere Arbeit an den neuen „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan“ und an den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes.

Hier sind uns folgende Punkte wichtig, um unsere Kleinsten da „abzuholen wo sie gerade sind“:

- * *Lebenspraktischer Bereich* – Selbständigkeitserziehung, Sauberkeitserziehung, Umgang mit Besteck und verschiedenen Materialien, An- und Ausziehen, Umgang mit Regeln, etc.
- * *Sozialer Bereich* – Regeln und Normen kennen lernen, Gemeinschaftssinn entwickeln, soziale Kontakte knüpfen, Konflikte erleben und dementsprechend zu lösen bzw. einen Kompromiss zu finden, etc.
- * *Kreativer Bereich* - Sinneserfahrungen (Hören, Sehen, Schmecken, Riechen, Tasten), Rollenspiele, Umgang mit verschiedenen Materialien (Papier, Kleber, Knete Schere, Fingerfarben, Naturmaterialien, etc.),

- * *motorischer Bereich* – Grobmotorik (Klettern, Balancieren, Schaukeln, Hüpfen, Rutschen, Fahren mit Fahrzeugen, etc.), Feinmotorik (Schneiden, Malen, Kneten, Fädeln, Stecken, etc.)
- * *Sprachlicher Bereich* - Sprechen lernen durch gemeinsame Gespräche, Singen, Bilderbücher, Fingerspiele, Tischspiele, Rollenspiele, etc.
- * *emotionaler Bereich* – emotionale Zuwendung (Körperkontakt, Geborgenheit, Liebkosen, etc.), schöne, ruhige Atmosphäre, Sicherheit und Vertrauen geben, etc.
- * *musikalischer Bereich* – kennenlernen verschiedener Musikinstrumente, Singen, etc.

13. Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung der Kinder ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Durch die Beobachtung im Freispiel und bei Aktivitäten und der anschließenden Dokumentation erfassen wir den Entwicklungsstand des Kindes, sehen Stärken und Schwächen, können das Verhalten des Kindes besser verstehen und einordnen. Dies ist Voraussetzung für die Entwicklungs- und Persönlichkeitsförderung des Kindes. Zudem sehen wir, was das Kind und die Gruppe interessiert und beschäftigt und können dadurch gezielt darauf eingehen.

Durch die Erstellung von einem Portfolio wollen wir die Beobachtung und Dokumentation positiv unterstreichen. Im Bildungsbereich steht Portfolio für eine Mappe, in der Blätter mit Photos zusammengetragen und aufbewahrt werden.

Beobachtung und Dokumentation sind Grundlagen für unsere regelmäßigen Entwicklungsgespräche mit den Eltern, die zweimal im Jahr stattfinden bzw. nach Bedarf.

14. Ernährung und Essenszeiten

In der Kleinkindgruppe gibt es feste Essenszeiten für das gemeinsame Frühstück und das Mittagessen.

Alle Kinder und die Mitarbeiter sitzen gemeinsam am Tisch. Rituale, wie Händewaschen, ein Tischgebet, ein Lied, einen „guten Appetit“ wünschen und ein gemeinsamer Beginn, das Einhalten von Tischregeln und eine ruhige, schöne Atmosphäre sind beim Essen sehr wichtig.

Zum Trinken gibt es ungesüßten Tee, Wasser, Milch, Saftschorle, Kakao.

Für das Mittagessen sorgen die Eltern selbst. Sie geben den Kindern Essen in geeigneten Boxen mit. Dieses wird bei Bedarf erwärmt.

Großen Wert legen wir auf eine „gesunde, ausgewogene Ernährung“. Da wir am Projekt „Tiger-Kids“ von der AOK teilnehmen.

Da es Kinder gibt, die Allergien oder Ernährungsunverträglichkeiten haben, ist es uns ein großes und wichtiges Anliegen, dies mit den Eltern im Vorfeld zu besprechen.

15. Zusammenarbeit mit dem Kindergarten

Ein wichtiger Gesichtspunkt ist auch der schrittweise und behutsame Übergang von der Kleinkindgruppe zum Kindergarten. Wir werden versuchen, so oft es geht und es die Gruppensituation zulässt, die Kinder im Kindergarten zu besuchen, mit ihnen Feste zu feiern, den gemeinsamen Turnraum zu nutzen, usw. Ebenso finden in regelmäßigen Abständen Teamsitzungen im Großteam statt.

16. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Durch unsere regelmäßigen Entwicklungsgespräche mit den Eltern, halten wir diese immer auf dem neuesten „Stand“ ihres Kindes.

Je nach Entwicklungsstand des Kindes, stehen wir den Eltern beratend zur Seite und verweisen sie, bei Notwendigkeit, an den jeweiligen Fachdienst.

Wir arbeiten zusammen mit

- * Kinderarzt
- * Ergotherapeuten, Logopäden, Krankengymnastik
- * Frühförderstelle
- * Familien- und Jugendberatung
- * Gesundheitsamt
- * Anderen Einrichtungen, die Kleinkindbetreuung anbieten
- * Gemeinde Wörnitz
- * Kirchengemeinde Wörnitz
- * etc.

Auf eine gute und harmonische Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihrem Kind freut sich das Kleinkindgruppenteam